

Vermittlung zwischen lokaler Identität und globaler Einflussnahme – Analyse der Linguistic Landscape in Süd-Basel

Der Begriff Globalisierung beschreibt die wachsende gegenseitige Abhängigkeit der Volkswirtschaften, Kulturen und Bevölkerungen der Welt, die durch grenzüberschreitenden Handel mit Waren und Dienstleistungen, durch Technologie sowie durch Kapital-, Personen- und Informationsströme ermöglicht wird (Peterson Institute for International Economics, 2025). Diese globale Dynamik manifestiert sich beispielsweise in der Verbreitung internationaler Modemarken oder in der allgegenwärtigen Nutzung globaler Plattformen wie Instagram sowie auch in den sprachlichen Landschaften urbaner Räume in unserem Alltag. Hier setzen Linguistic Landscape Studies (LLS) an, indem sie sichtbare Sprache im öffentlichen Raum analysieren und diese als Indikator für soziale Realitäten, Machtverhältnisse und Identitäten verstehen.

Der Begriff „Linguistic Landscape“ bezeichnet alle sichtbaren sprachlichen Äusserungen im öffentlichen Raum. Diese umfassen beispielsweise Werbetafeln, Strassen- und Ladenschilder, Graffiti und alle anderen Inschriften – sowohl professionell gestaltet als auch von der Bevölkerung selbst angebracht (Gorter & Cenoz, 2024). Neben einem deskriptiven Zugang – also dem blossen Erfassen sprachlicher Vielfalt – beinhalten Linguistic Landscape Studies auch eine kritische Perspektive, die Sprache als symbolische Ressource versteht. Blommaert (2016) betont in seinem Ansatz zu *Linguistic Landscapes* die Rolle von Sprache als indexikalische Ressource: Sichtbare Sprachzeichen verweisen nicht nur auf Inhalte, sondern transportieren soziale Bedeutungen, Hierarchien und Identitäten. Dabei ist besonders relevant, welche Sprachen wo, wie und in welchem Kontext sichtbar sind – und welche nicht. Sprache wird zur "Währung" im urbanen Raum, sie wird strategisch eingesetzt, etwa in der Werbung, zur Kundengewinnung oder zur Positionierung einer Marke.

Der vorliegende Essay widmet sich der Frage, in welcher Weise sprachliche Äusserungen im öffentlichen Raum Basels zwischen lokaler Identität und globalem Einfluss vermitteln. Globalisierung wird hierbei nicht nur als wirtschaftliches, sondern auch als kulturell-sprachliches Phänomen verstanden, welches sich in der Sichtbarkeit von Sprachen im öffentlichen Raum zeigt. Globalisierung äussert sich in den Linguistic Landscape somit zum Beispiel durch die Präsenz globaler Sprachen – vor allem Englisch, der Präsenz internationaler Marken (wie H&M, McDonald's), der Kombination aus lokaler und globaler Sprache in einem Schild oder Werbetext. Im Zentrum der vorliegenden Analyse stehen sichtbare Sprachzeichen wie Schilder, Werbeplakate, Schaufensterwerbung und Ladennamen.

Basel liegt unmittelbar an der Grenze zu Frankreich und der deutschsprachigen Schweiz und ist historisch und kulturell stark durch die regionale Identität des Dreiländerecks Schweiz-Frankreich-Deutschland geprägt. Zur konkreten Untersuchungseinheit gehören der Marktplatz sowie die Freiestrasse. Diese beiden Orte bilden das wirtschaftliche und symbolische Zentrum der Altstadt, die südlich des Rheins gelegen ist. Sie gehören zu den prominentesten öffentlichen Räumen Basels mit einer hohen Fussgängerfrequenz. Die Freie Strasse führt direkt vom Bankenviertel (Aeschenplatz) bis zum Marktplatz, an dem das Basler Rathaus liegt.

Lokale Identität trifft globale Strategien

In Süd-Basel finden sich zahlreiche Beispiele für sprachliche Zeichen, die lokale Identität betonen. So werben Bäckereien mit Begriffen wie "Pouletflügeli" und verweisen damit explizit auf regionale sprachliche Eigenheiten. Hier wird Sprache als identitätsstiftendes

Anja Koszuta

Element eingesetzt, das lokale Kundschaft anspricht und Zugehörigkeit erzeugt. Auch die graphische Gestaltung (z. B. Baselstab als Verweis auf Basler Traditionen) trägt zur Markierung regionaler Identität bei.

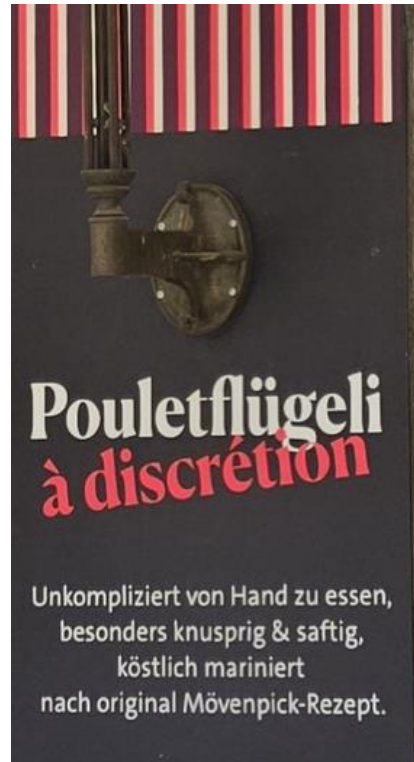


Abbildung 1: Verwendung des Schweizerdeutschen Worts «Pouletflügeli» © Anja Koszuta, Sybille Heinzmann & Adrianna Kostic



Abbildung 2: Verwendung vom Baselstab als Markierung von Basler Identität © Anja Koszuta, Sybille Heinzmann & Adrianna Kostic

Anja Koszuta

Gleichzeitig ist eine starke Präsenz globaler Sprachelemente, insbesondere des Englischen, festzustellen. Begriffe wie "Home Days" oder "Coffee to go" sind omnipräsent und spiegeln eine Internationalisierung des Konsumraums wider. Diese Anglizismen sind weniger an die lokale Bevölkerung gerichtet als an ein internationales oder an eine konsumorientierte urbane Mittelklasse, die mit solchen Begriffen Modernität und Lifestyle assoziiert.



Abbildung 3: Starke Präsenz globaler Sprachelemente © Anja Koszuta, Sybille Heinzmann & Adrianna Kostic

In vielen Fällen treten beide Sprachwelten gemeinsam auf. Ein Beispiel dafür ist ein Marktstand mit Wraps «lokal, bio, freshly handmade» oder die Infos zum «Chocolate Drink» von der Schweizer Schokoladenfirma Lindt. Solche hybriden Formen stellen eine sprachliche Mediation zwischen dem Lokalen und dem Globalen dar. Sie können als Ausdruck einer "glokalen" Identität aufgefasst werden, also einer Identität, die sich sowohl auf regionale Zugehörigkeit als auch auf globale Anschlussfähigkeit bezieht.

Anja Koszuta



Abbildung 4: Beispiele für hybride Formen © Anja Koszuta, Sybille Heinzmann & Adrianna Kostic

Die Stadt Basel ist offiziell deutschsprachig, zeigt jedoch in vielen Bereichen eine ausgeprägte Mehrsprachigkeit. In der Basler Innenstadt dominieren englischsprachige Slogans wie *“Some bunny loves you”* und weitere englischsprachige Begriffe, flankiert von vereinzelt französischen und italienischen Ausdrücken auf Werbeplakaten und Schaufenstern. Dies spiegelt jedoch nicht zwangsläufig die reale sprachliche Zusammensetzung der Bevölkerung wider. Ein Blick auf die Bevölkerungsstatistik zeigt vielmehr, dass neben Deutsch zahlreiche weitere Sprachen gesprochen werden, etwa Türkisch, Albanisch, Serbisch oder Arabisch (Quelle: Statistisches Bundesamt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik). Diese Sprachen sind jedoch im Stadtbild von Basel-Süd kaum sichtbar. Ihre geringe Präsenz verweist darauf, dass sprachliche Sichtbarkeit auch eng mit gesellschaftlicher Stellung verbunden ist.

Die Sprachlandschaft Basels verdeutlicht somit die Funktion von Sprache als Symbol. Zahlreiche Cafés, Modegeschäfte oder Kosmetiksalons im Zentrum nutzen englische Namen oder französisch klingende Begriffe („Papeterie Zum Stein“), obwohl die Kommunikation im Alltag auf Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch stattfindet. Die Wahl solcher Sprachformen richtet sich nicht an die tatsächliche Sprachkompetenz der lokalen Bevölkerung, sondern erzeugt bestimmte Konnotationen. So wird Englisch mit Internationalität und Urbanität, Französisch mit Eleganz verknüpft. Besonders im Kontext von Kunst und Tourismus – etwa in der Basler Altstadt – wird Mehrsprachigkeit als Zeichen kosmopolitischer Offenheit zelebriert. In Schaufensterschriftzügen und auf Werbeplakaten dominieren Deutsch und Englisch, gelegentlich ergänzt durch Französisch. Die sprachlichen Bedürfnisse von ortsansässigen migrantischen Communities hingegen bleiben meist unberücksichtigt.

Die Analyse der sprachlichen Landschaft Süd-Basels zeigt exemplarisch, wie Sprache im urbanen Raum zur Aushandlungsfläche kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Dynamiken wird. Gerade in globalisierten Städten wie Basel wird sichtbar, dass Sprache nicht nur kommuniziert, sondern auch repräsentiert – und manchmal auch verschweigt.

Literatur

Blommaert, J. & Maly, I. (2016) Ethnographic Linguistic Landscape Analysis and social change: A case study. In K. Arnaut, J. Blommaert, B. Rampton & M. Spof (eds.), *Language and Superdiversity* (pp. 191-211). Routledge.

Gorter, D. & Cenoz, J. (2024). *A Panorama of Linguistic Landscape Studies*. Multilingual Matters.

Peterson Institute for International Economics (2025), What is Globalization. And how has the Global Economy Shaped the United States?,
<https://www.piie.com/microsites/globalization/what-is-globalization#:~:text=Globalization%20describes%20the%20growing%20interdependence,investment%2C%20people%2C%20and%20information> (retrieved on 11/04/2025)

Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik. Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht. <https://statistik.bs.ch/indikatorenportal> (retrieved on 27/06/2025)

Danksagung

Die Fotografien und erste inhaltliche Impulse zu diesem Essay sind im Rahmen einer Gruppenarbeit mit Sybille Heinzmann und Adrianna Kostic entstanden. Mein besonderer Dank gilt meinen Gruppenpartnerinnen für den kreativen Austausch, die Offenheit und die gemeinsamen Denkprozesse.